

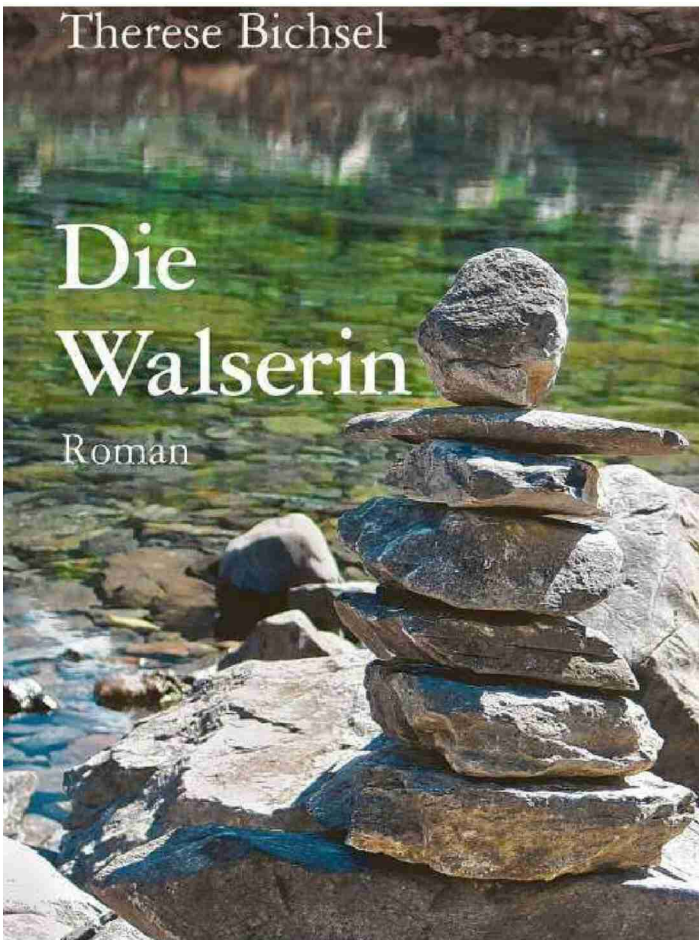


Klosterser Zeitung
7250 Klosters
081/ 422 13 15
www.budag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'507
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 845.004
Abo-Nr.: 845004
Seite: 13
Fläche: 44'573 mm²

Menschen auf der Reise durch Kontinente



Ein Buch, welches tief in die Lebensgeschichten von Walserinnen blicken lässt.

zVg

Das Walsergeschlecht «Ammeter» setzt sich durch. Spuren und Namen einer Lötschentaler-Familie finden sich in Georgien, Russland, Kanada...

Elisabeth Bardill

«Die Walserin», das soeben erschienene Buch der Autorin Therese Bichsel zeichnet Frau-

engeschichte durch die Jahrhunderte auf. Die sechzehnjährige Barbara beugt sich der Entscheidung ihres angetrauten Mannes. Das junge Paar aus Eisten wandert mit seiner Habe im Jahr 1300 in einer Gruppe von Lötschentälern durch die raue Gletscherwelt über die Wetterlücke ins Lauterbrunnental hinüber. Durch diesen Vorstoss entsteht die Walsersiedlung Ammertenen. Zur mühseligen Auswanderung führten wirtschaftliche Not und Naturkatastrophen im kargen Ursprungstal. Die neugebildete Dorfgemeinschaft Ammertenen aus der Sicht der verwitweten Barbara mit ihrem einzigen Kind mitzuerleben, ist bewegend. Die Macht der Kirche, wie die zwingenden Anordnungen des Anführers der Kolonie sind Hürden für die freidenkende alleinerziehende Mutter. Barbara schöpft Kraft im Glauben und in der Natur. Durch ihre Pflanzenkenntnis entwickelt sie sich zur Naturheilerin und Hebamme.

Vierhundert Jahre später

Im 18. Jahrhundert verlassen die Familien, die den Namen Ammeter tragen, ihr Dorf und lassen sich weiter unten im Tal nieder. Da es auch da eng wird und es für grosse Familien kaum ein Auskommen gibt,



Klosterser Zeitung
7250 Klosters
081/ 422 13 15
www.budag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'507
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 845.004
Abo-Nr.: 845004
Seite: 13
Fläche: 44'573 mm²

wandert Elisabeth Ammeter mit Mann und Kinder in den Kaukasus aus, wo bereits ein Teil der Grossfamilie lebt. Ein Familienbetrieb mit grossen Anbauflächen, Tierbeständen und unzähligen Angestellten wird aufgebaut. Russlands Politik führt jedoch zum Ende des Grossgrundbesitzes. Nach Überfällen von wilden Horden sitzt der Schreck in den Gliedern der Familien. Ein Zurück gibt es nicht, denn in Europa tobt der Erste Weltkrieg. Wer freut sich in der Schweiz schon an verarmten Rückwanderern? Die letzten Mittel reichen für die Reise nach Kanada.

Elisabeth Ammeter hat mit ihrer Vorfahrin Barbara in Ammetern gemeinsame Wesenszüge, wenn auch Jahrhunderte zwischen Lebenszeit und Lebensform liegen. Beide folgen ihren Männern, passen sich äusserlich an, doch sehnen sie sich im Verborgenen zeit lebens nach verlorener Sicherheit und Heimatboden. Martha Siegenthaler-Ammeter, geb. 1899 in Karabulach, gest. 1948 in Burgdorf, macht ein Gedankenspiel mit ihrem Mann: «Auch ich möchte nicht mehr auswandern. Auch nicht rückwandern. So viele Jahre hat uns das gekostet, so viel Kraft. In Zukunft ziehen wohl mehr Leute aus fremden Ländern in die Schweiz – nicht umgekehrt.»

Zur Autorin

Therese Bichsel ist 1956 geboren, im Emmental aufgewach-

sen und hat in Bern das Studium der Germanistik und Anglistik durchlaufen. Sie lebt in Unterseen und Bern.

Durch Recherchen in Archiven und bei Familiengliedern der Gegenwart gelingt es ihr, historische Romane zu schreiben, die einen nachvollziehbaren Inhalt aufweisen. Den Schwerpunkt setzt sie auf Frauengestalten. Im Buch «Die Walserin» verwob die Autorin verschiedene Zeitebenen zur eindrücklichen wie aktuellen Familiensaga, die mit Walserwanderungen und Walsersiedlungen in Graubünden mehrheitlich übereinstimmt.

«Die Walserin», Therese Bichsel, Zytglogge Verlag, 320 Seiten, Fr. 36.–.